

## Präzise Akkordschläge und einfühlsames Zusammenspiel



Von Karin Steinebrunner

Di, 23. Januar 2020

St. Blasien

**Das Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie unter der Leitung von Mark Mast eröffnet die Saison der Klosterkonzerte in St. Blasien.**



(...)

Mit Anatol Toth, dem Solisten des fünften und letzten Violinkonzerts Mozarts, betrat der absolute Star des Abends den Festsaal. In aufreizendem Kontrast zum spannungsgeladenen Beginn des Orchesters erklang a cappella sein Soloeinsatz mit außerordentlich lyrischer Klangsinnlichkeit, bevor er selbstbewusst und mit großer Verve quasi die Führung des Orchesters übernahm, indem er mit seiner Solostimme den Charakter der Phrasen vorgab, denen das Orchester willig folgte.

Mit sprühender Begeisterung und enormem Einfühlungsvermögen, ganz im jeweiligen Ausdruck aufgehend, durchlebte er diesen ersten Satz. Tiefe Empfindung und eine perfekte Kommunikation mit dem Orchester charakterisierten das Adagio, und hatte die Solokadenz im ersten Satz mit ausgefeilter Raffinesse gewirkt, so tat es die im zweiten durch ihre Behutsamkeit. Auch im dritten Satz ließ Mast dem Solisten Raum für die eigene Führung des Orchesters, für zarte Ritardandi im spielerisch heiteren ersten Abschnitt, ausdrucksstarke Dramatik in der mollgetrübten Fortführung und beinahe trotzig wirkende Ausgelassenheit im stürmischen, quasi "alla turca" daherkommenden, zur spielerischen Leichtigkeit zurückführenden Teil.

Das Publikum belohnte diese äußerst klangintensive, ausdrucksstarke Interpretation mit stehenden Ovationen und wurde seinerseits wiederum mit zwei Zugaben belohnt, der technisch aberwitzigen Caprice Nr. 24 von Paganini und dem ersten Satz aus der ersten Solopartita Bachs.